



Betriebszeitung
der SED-Betriebs-
Parteiorganisation
des VEB Werk für
Fernsehelektronik

Nr. 47

29. November 1962

14. Jahrgang

Werkdirektor Genosse Jochen Dunkel

Problem lösen

Neue Technik im Bildröhrenwerk wird noch nicht gemeistert / Unsere volkswirtschaftliche Verpflichtung zum VI. Parteitag: Im Massenwettbewerb mit einwandfreier Technologie für beste Qualität

Wirkungsvoll

Bekannt ist, daß die USA Kuba überfallen haben. Alle Anzeichen in den USA wiesen darauf hin, daß eine neue Invasion vorbereitet wird. Daraufhin wandte sich Fidel Castro hilfesuchend an Chruschtschow. Die Sowjetunion wiederum lieferte an Kuba einige Raketen. Die USA spitzten die Ohren. Diese Raketen, die die Sowjetunion an Castro lieferte, waren nicht viele, aber es waren die besten der Welt. Die besten deshalb, weil sie unerhörte Wirkung zeigten, ohne daß sie losgehen mußten.

Auf Grund der Ausrüstung Kubas mit Verteidigungsraketen und der daraufhin von den USA hochgespielten Krise, der konsequenten Friedenspolitik der Sowjetunion und ihrer konsequenten und entschlossenen Verbundenheit mit den Friedenskräften aller Länder mußten die USA den vorgeschlagenen Kompromiß eingehen. Sie mußten erklären, daß weder die USA noch ein anderes westliches Land eine Invasion gegen Kuba starten wird und daß das kubanische Volk seine Gesellschaftsordnung selbst wählen kann. Was es ja auch tat.

Also Anerkennung, auch in der westlichen Hemisphäre, daß ein Volk den sozialistischen Weg einschlagen kann, ohne daß die Amerikaner das verhindern können.

Gegenwärtig bereitet sich die Bevölkerung unserer Republik auf den VI. Parteitag der SED vor. Eingeleitet wurde die Vorbereitungszeit durch das 17. Plenum des Zentralkomitees. Nunmehr steht das Programm der SED zur Diskussion und wird eingeleitet mit den Worten: „Ein neues Zeitalter hat begonnen!“

Lesen Sie heute:

Jugend an die Spitze auf den Seiten 4 und 5

Durch die Aufgabenstellung des umfassenden Aufbaus des Sozialismus trägt unsere Partei den Interessen und Wünschen des ganzen werktätigen Volkes Rechnung und zeigt im Programm die Wege und Mittel zu ihrer Verwirklichung.

Was heißt nun umfassender Aufbau des Sozialismus? Die nationale Volkswirtschaft der DDR zu entwickeln, Produktion und Arbeitsproduktivität auf der Grundlage des höchsten Standes der Wissenschaft und Technik weiter rasch zu steigern, um die wachsenden Bedürfnisse besser zu befriedigen.

Das Prinzip „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“ soll verwirklicht werden. Und damit stehen wir mitten in unseren betrieblichen Problemen. Nach diesen Gesichtspunkten einmal die Bildröhre betrachtet, sieht es



Das Kollektiv Werkzeugbau verpflichtet sich anlässlich des VI. Parteitages, 7 Montagevorrichtungen für die Type EF 80 einen Monat vorfristig fertigzustellen. Der Gesamtumfang der Arbeit beträgt 60 000 DM.



URSEL GRUNOW und MONIKA FELPE, junge Facharbeiterinnen aus dem Empfängerröhren-Prüffeld, entwickelt durch mehrjährige, aktive Arbeit im Sozialistischen Jugendverband, beantragten auf der Jugendkonferenz die Aufnahme als Kandidat der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands.

„Es ist das unsterbliche Verdienst der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, daß sie die Spaltung der Arbeiterklasse überwand und zusammen mit allen in der Nationalen Front des demokratischen Deutschland vereinten fortschrittlichen und friedliebenden Kräften, Parteien und Massenorganisations-

nen in der Deutschen Demokratischen Republik das Fundament des neuen Zeitalters für das deutsche Volk errichtete, von dem seit Generationen die besten und kühnsten Deutschen träumten.“

(Programm der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands / Entwurf)

Von Woche

Eine zentrale Konzeption zur Organisierung und Einbeziehung aller Kollegen vom WF in den Massenwettbewerb zum VI. Parteitag ist am 20. November von der Werkdirektion ausgearbeitet worden.

Am 7. Dezember 1962 um 14 Uhr findet im Kulturhaus, Säulensaal, eine Kaderkonferenz unter der Losung „Der umfassende Aufbau des Sozialismus ist in erster Linie eine Erziehung der Menschen!“ statt.

zu Woche

...übrigens:

Erfüllung der Warenproduktion bis 26. November 1962: Bildröhre 94,4 %, Senderöhre 99,2%

Aufgespielt

„Der Imbißwagen ist da!“ Mit verbindlichem Lächeln künden es die Kolleginnen an, die mehrmals am Tage durch die Stockwerke ziehen und kleine Erfrischungen, Gemüse- und Rohkostsalate, belegte Brote, Keks, Waffeln, Schokolade oder Zigaretten bis zum Arbeitsplatz bringen. Eine anerkanntenswerte Sache, um die wir lange gebot haben.

Gewiß gewünscht wird dies und das,
das macht auch den Verkäufern Spaß.

Fürs erste herzlich Dank wir wissen,

Den Wagen woll'n wir nicht mehr missen.

Schluß mit dem Blinde-Kuh-Spiel

An der Jugendkonferenz in der vergangenen Woche nahmen viele Jugendliche teil, die bewiesen, daß sie einen wesentlichen Platz in der sozialistischen Gemeinschaft einnehmen. Besonders kam das in den Anträgen zur Aufnahme als Kandidat der SED bei Ursei Grunow und Monika Felpe zum Ausdruck.

Worum ging es auf dieser Beratung? Ein jeder hat den Wunsch, viel zu wissen, klug zu sein und als Persönlichkeit für seine Leistungen im Betrieb geachtet zu werden. Das aber schälte sich heraus: Ohne gründliches Studium kommen wir nicht dahin. Der VI. Parteitag der SED gibt uns den Kompaß. WF als

Elektro-Betrieb nimmt eine Schlüsselstellung in unserer Volkswirtschaft ein. In den Haupterzeugnissen den Höchststand zu erkämpfen, das ist die Aufgabe.

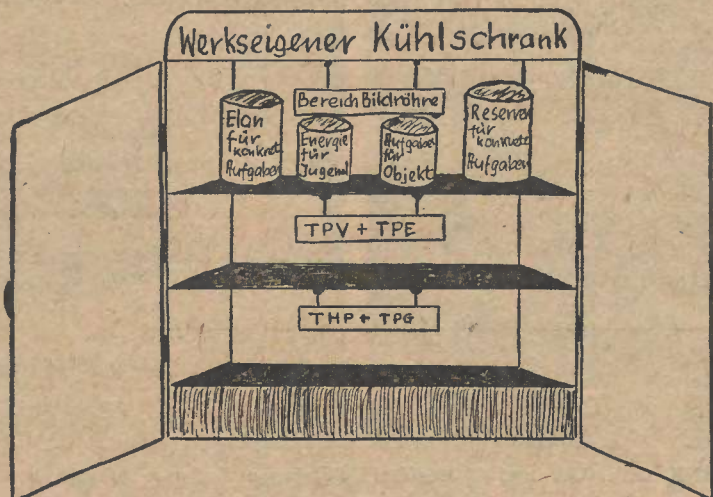
Der Platz der Jugend auf allen

Der Jugend konkrete Aufgaben

Gebieten muß festgelegt werden. Das gilt besonders für den Schwerpunkt unseres Betriebes, den Bereich Bildröhre, wo es zwar eine Jugendabteilung und mehrere Jugendbrigaden gibt, die Bereichslei-

tung jedoch der Jugend bisher keine spezifische Aufgabe stellte, zum Beispiel im Kampf um die Einkreisung der Fehlerquellen. Im Bereich Empfängerröhre-Aufbau erhielt auf Initiative der FDJ die Jugend das Objekt der Produktion der Type E/PCC 84.

Für alle jedoch gilt es, die Einheit zu schaffen zwischen der politischen Bereitschaft und dem Schaffen und Können der Jugend und der Erfahrung der älteren Fachleute und Techniker. Die Jugend noch besser zu begeistern, das muß die Sache einer klugen Führung des Betriebes und seiner Organisationen sein. MD.



Konservieren oder gleich konkrete Aufträge für die Jugend? Das ist hier die Frage

Nach Redaktionsschluß:

Sofort beraten

Die Genossen der Parteigruppe 2 der APO III studierten den Entwurf des Programms der SED zum VI. Parteitag, das Frieden und eine glückliche Zukunft offenbart.

Wenn wir am 4. Dezember 1962

Problem lösen

(Fortsetzung von Seite 1)

klären. Ausgehend von dieser Erkenntnis, sind nunmehr Maßnahmen eingeleitet worden, um diese Fragen rasch zu lösen. Wir führen deshalb mit unseren Zulieferern eine Qualitätskonferenz durch und wollen in Arbeitsgruppen in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit konkret festlegen, was nunmehr zu tun ist, um das Versäumte schnell aufzuholen. Das kann aber nur der Anfang sein. Es kommt darauf an, daß wir als Kollegen des WF nunmehr die festgelegten Maßnahmen sehr stark kontrollieren und selbst an der Beseitigung der Mängel mitarbeiten. Einen anderen Weg gibt es auch nicht, kann es auch nicht geben. Warum? Wir sind die Produzenten von Bildröhren und sind für die Qualität verantwortlich, und deshalb müssen wir selbst das größte Interesse daran haben, daß diese Fragen in Ordnung gebracht werden.

Ich bin mir als Betriebsdirektor darüber im klaren, daß dabei Schwierigkeiten auftreten werden.

eine Beratung mit allen parteilosen Kollegen über das Programm durchführen, erwarten wir eine schöpferische Auswertung des Programms für die eigene Arbeit. Die schnelle Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf breiter Basis muß das Ergebnis dieser Beratung sein. Richard Gläser

Diese Schwierigkeiten jedoch ignorieren würde bedeuten, im alten Trott weiterzuarbeiten. Deshalb muß es eine unserer Verpflichtungen sein, in Vorbereitung des VI. Parteitages dieses Problem zu lösen.

Die WF-Mattsch(e)ibe

Konkret, konkreter, konkretisieren! Und schon geht das Telefon! „Was für ein Niveau!“ und „Wer hat... und warum haben Sie nicht erst 'rückgefragt?'“ „Wer erlaubt sich, mich zu kritisieren?“ Oh, wie viele Tonbänder würden diese versteckten und offenen Drohungen per Draht, die unsere Redaktion treffen sollen, füllen! Es gäbe einen großen Lacherfolg, würde sich der getroffene Anrufer (meist

Wie hätten Sie's denn gern?

sind es die Herren, die auf die Frauen-Redakteure losschießen) mal nach etwa vier Wochen über den Betriebsfunk wiederhören. Doch keine Sorge! Solche Blamagen bereiten wir den Gekränkten nicht. Wir sind fest davon überzeugt, daß Mängel, Schwächen oder Hemmnisse in der Arbeitsorganisation

überhaupt im Betrieb nicht allein durch „liebenswürdige“ Zwiegespräche überwunden werden. Da muß schon offen darüber gesprochen werden. Eine Politik mit „Spiegel, Spieglein an der Wand“ bringt uns nicht weiter. Wollen wir verändern, die Dinge verbessern, heißt es kritisch und rücksichtslos bei sich selbst

aufräumen. Zimperlichkeiten, Resignation? Wer spielt denn da beleidigte Leberwurst?

Doch wir arbeiten zur Zeit an einem Verbesserungsvorschlag. Nein, er ist nicht beim BfN angemeldet. Wir möchten die Meinung der Leser dazu. Ab 1. Januar 1963 erscheint im „WF-Sender“ die Auflösung jeweils vor dem Kreuzworträtsel. Ist es recht so? Madi

Kampf um Qualität wird organisiert

Nach dem Studium des Entwurfs des Parteiprogramms sahen wir unsere Vorschläge zur Einführung der technischen Kybernetik bestätigt. Die Forderung der Betriebsparteileitung „Organisierung einer zielstrebigem und planmäßigen Arbeit mit den Neuerern“ werden wir folgendermaßen realisieren:

Die Ausarbeitung und konkrete Themenstellung wird von der im „WF-Sender“ Nr. 46 angekündigten Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Die einzelnen Themen werden direkt dem Neuerer unterbreitet, und er wird beauftragt, eine Neuerervereinbarung abzuschließen, wobei bis zur endgültigen Realisierung das Thema festgelegt werden muß. Gleichzeitig werden die technische Anleitung, Beratung und Weiterbildung der Neuerer durch die Arbeitsgemeinschaft organisiert, zum Beispiel Kolloquien durch Wissenschaftler, Vorträge der Kammer der Technik, direkte Unterstützung durch die Arbeitsgemeinschaft sowie Hilfe beim Abschluß der Neuererverträge und dergleichen.

Sämtliche Neuererverträge, die die Arbeitsgemeinschaft betreffen, müssen gemeinsam mit dieser bearbeitet werden, um die endgültige Realisierung zu gewährleisten. Für die Lösung verschiedener Kleinmechanisierungen werden von der Arbeitsgemeinschaft Kollegen angesprochen und verpflichtet, in Form eines Ver-

besserungsvorschlages das Problem zu lösen.

Durch die planmäßige Heranziehung der Neuerer entsteht ein reger Erfahrungsaustausch, der sich bis zum Wettbewerb steigert. Unsere bisherigen Diskussionen über dieses Thema haben ein großes Interesse bei den Neuerern gefunden.

Heinz Ney, TT4

Leo Hille, TER 64

Ausstellung in Vorbereitung

Die Kommission für Produktionspropaganda (Kollege Benneckenstein) bereitet für alle Bereiche Ausstellungstafeln zur Popularisierung der Neuerer und der besten Arbeitsmethoden vor.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit: Das Produktionsaufgebot

Es sind wieder vier!

Antwort auf den Artikel aus „WF-Sender“ Nr. 41 „Es waren einmal vier...“



wußte von vornherein, daß vier Einrichter bei einer Auflage von 3 bis 3,5 Millionen Teilen nicht akzeptabel sind. Außerdem wurden die Automaten von dem Konstrukteur Kollegen Köhler für zwei Mann Automatenbedienung entwickelt. Dieses ist den Kollegen Neumann und Uhlenbom auf Grund ihrer guten Zusammenarbeit mit den übrigen Kollegen der Arbeitsgemeinschaft leider entgangen. Ich muß hierbei betonen: Eine Einsparung an den

←
EDITH OTTO, Vorsitzende der Betriebsgruppe des DSF: „Die Arbeit am Jugendobjekt E/PCC 84 erfordert von der Jugend eine tiefe und ehrliche Freundschaft zur Sowjetunion, denn zwei Millionen dieser Röhrentype gehen in die Sowjetunion“

Es waren einmal vier Einrichter an vier Automaten, natürlich in zwei Schichten. Diese Verpflichtung wurde auf Grund der Ökonomischen Konferenz abgegeben. Die Höhe des Planes betrug ungefähr 4 000 000 Teile.

Da kam Kollege Uhlenbom. Er meinte, es genügen zwei Einrichter an vier Automaten. Kollege Neumann wurde verständigt, und schon wurde eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet. Der Kollege Beier, der zu dieser Arbeitsgemeinschaft geworben wurde, machte Kollegen Uhlenbom darauf aufmerksam, daß diese Gemeinschaft soweit in Ordnung geht, nur daß die Ziele längst im TOM-Plan verankert sind, aber auf Grund der Höhe der Aufträge noch nicht ganz verwirklicht werden können. Immerhin, der Plan wurde immer geschafft. Leider ist das jetzt nicht mehr der Fall, da zwei Arbeitskräfte abgezogen wurden. Sinn und Zweck ist jedoch, daß eine Arbeitsgemeinschaft zusammen-

arbeitet. Kollege Beier wurde mit Kollegen Neumann, dem Leiter dieser Gruppe, erst im Oktober bekannt. Beschlüsse dieser Gruppe wurden nur einseitig von dem Kollegen Uhlenbom und dem Kollegen Neumann gefaßt, ohne die übrigen Mitglieder dieser Gruppe, von denen genug Warnungen kamen, anzuhören. Außerdem ist der Kollege Uhlenbom der Meinung, sein Arbeitsplatz wäre der Schreibtisch, da sich unsere Einsparung ja auf 3 bis 3,5 Millionen Teile bezieht. Die Gruppe Stanzautomaten in Verbindung mit der Bereichsleitung

Automaten gibt es, aber nicht als Verdienst der vorher genannten Kollegen, sondern im Laufe der Entwicklung von Werkzeugen und durch Qualifizierung der daran beschäftigten Kollegen. Diese Einsparung kann niemals als Prämie, sondern nur als Anerkennung der betreffenden Kollegen anerkannt werden. Zum Schluß muß betont werden, daß auf Grund der Höhe der Auflage zwei Kontrollfrauen an Stelle von zwei Fachkräften eingesetzt wurden.

Richard Beier, TPV 6
Automatenfahrer

Kurz und knapp

In der Aussprache am 19. November im Bereich Höchstfrequenzröhre mit den Genossen aus dem Funkwerk Köpenick konnte keine Klärung der hohen Ausfallquoten herbeigeführt werden. Die Unterlagen unsererseits weisen aus, daß wahrscheinlich die Ursachen im Funkwerk vorgesehene Aussprache nicht stattgefunden, so daß wir unsere Berichterstattung darüber auf die nächste Ausgabe des „WF-Senders“ verschieben müssen.

Leserfragen

Mechaniker oder...?

Es lagen an beiden Prüfgeräten Reparaturen vor. Außerdem noch zwei weitere Reparaturen, also insgesamt vier, die alle mit ruhiger Hand, überlegt, mit bereitstehendem Werkzeug und vorbereiteten Ersatzteilen ausgeführt werden. In solchen Fällen hält man sich mit den warmen LötKolben und dem Werkzeug in der Nähe des Gerätes auf. Ebenso habe ich die Ersatzteile so vorbereitet, daß sie schnell eingebaut werden können. Im gleichen Moment heißt es aber: „Beide Mechaniker zum Gettern!“ Also Werkzeug weg, Handschuhe an und gettern. Weitere Reparaturen fallen an, doch man steht beim Gettern, kann die Sockel nicht verbrennen lassen. Anschließend wird erst drei Stunden am Sockelband gelötet. Eine Stunde vor Feierabend kann man mit den Reparaturen beginnen. Wozu sind wir Mechaniker?

Erich Kühne, Edmund Mangelsdorf

Initiative und Leistung

In der Schirmherstellung mußte am Sattelband 8 eine größere Reparatur vorgenommen werden. Das bedeutete, daß vom 5. bis 7. November das Band über drei Schichten ausfallen sollte. Das sind etwa 2300 Kolben.

Kollege Braun traf hier eine Organisation, die zu einer wesentlichen Terminverkürzung führte. Einrichter Kollege Kumbier und Schichtmeister Genosse Schulle knobelten, wie man die Produktion während der Reparatur teilweise fortsetzen kann. Das Für und Wider wurde erwogen, und so kam die Lösung: Trockengestelle und Handdosierung wurden eingesetzt. Durch die Initiative und Einsatzfreudigkeit der Kollegen aus der Werkstatt fiel das Band am Montag nur für eine Schicht und am Dienstag für zwei Schichten aus. Trotz größerer Reparatur wurden etwa 920 Kolben produziert.
Richard Gläser, TN

Das aktuelle „Sender“-Interview

„Die Entwicklung der Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik auf der Basis der fortgeschrittenen Wissenschaft und Technik verlangt die systematische Qualifizierung aller Werktätigen.“ Über diese Forderung im Programm-entwurf der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sprachen wir mit dem Genossen Fritz Habermann, stellvertretender Direktor der Betriebsakademie und Mitglied der BPO-Leitung.

Frage: Der Rekonstruktionsplan bis 1970 gibt eine konkrete Vorstellung, wie das technische Niveau des Produktionsprozesses aussieht. Daraus müßte für jeden Bereich abzuleiten sein, welche Kader mit welcher Qualifikation an welchem Arbeitsplatz benötigt werden. Wie spiegelt sich das im Ausbildungssystem der Betriebsakademie wider?

Fritz Habermann: Grundsätzlich ist dazu zu sagen, daß die Kapazität und die entsprechenden Fachrichtungen gewährleistet sind, aber das Interesse für die Teilnahme an der Qualifizierung könnte größer sein.

Frage: Wo liegen die Ursachen für dieses mangelhafte Interesse?

Fritz Habermann: In der Hauptsache wohl darin, daß die vorhandenen Rekonstruktionspläne und

Qualifizierungsprobleme



Unser Gesprächspartner:
Genosse Fritz Habermann

die Pläne der Neuen Technik für die einzelnen Bereiche von den verantwortlichen Wirtschaftsfunktionären nicht zur Grundlage einer systematischen Kaderausbildung genommen werden. Überwiegend wird die Werbung zur Qualifizierung den Mitarbeitern der Betriebsakademie und Zufällen überlassen.

Der einzige Bereich, der dieses Problem richtig aufgegriffen hat, ist die Halbleiterfertigung. Der Einsatz

der Taktstraße bedarf der Vorbereitung von Kadern. Rechtzeitig wurde von der Bereichsleitung die Forderung für eine systematische Vorbereitung und Ausbildung an dieser modernen Einrichtung an die Betriebsakademie herangetragen. Die in Zukunft mit dieser neuen Technik arbeitenden Kolleginnen und Kollegen wurden rechtzeitig für eine dementsprechende Qualifizierung gewonnen, so daß gewährleistet ist, daß auch die ausgebildeten Kader dafür vorhanden sind, wenn die Taktstraße zum Einsatz gelangt.

Frage: Welche Maßnahmen müßten getroffen werden, um die zur Zeit mit der Qualifizierung in Zusammenhang stehenden Mängel schnellstens zu überwinden?

Fritz Habermann: Es ist notwendig, daß die von der Werkdirektion für die einzelnen Bereichsleiter gestellten Forderungen gründlich und regelmäßig kontrolliert werden. Zum anderen bin ich der Meinung, daß die für den 7. Dezember 1962 vorgesehene betriebliche Kaderkonferenz der erste Schritt ist, um in unserem Betrieb den Anfang zu machen für eine systematische, den Forderungen des Programms der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entsprechende Qualifizierung aller Werktätigen.

**Gründlich denken,
ehrig arbeiten,
wirtschaftlich rechnen,
wissenschaftlich forschen,
froh und kulturvoll leben**

In unserer Abteilung TPE 4 existieren vier Programmsteuergeräte für die Formiermaschinen. Man nahm hierfür Investskredite in Anspruch. Es handelt sich dabei um einen Verbesserungsvorschlag, der von unserem Abteilungsleiter kam und als TOM im BKV 1961 aufgenommen wurde.

Monika F e l p e , Empfängerröhre-Prüffeld

Auf Kontrollposten

Bemerkungen möchte ich noch, daß am 8. Mai mit der Montage der Geräte begonnen wurde. Ab 8. November 1961 wurde der Probelauf aufgenommen. Bis zum 31. Oktober 1962 aber lief kein Gerät einwandfrei.

Unsere Gruppe fragt jetzt die Werkleitung:

- Von welchen Geldern erfolgt die Bezahlung dafür?
- Warum wurde keine Brett-schaltung zur Erprobung gegeben, und warum wurden keine labor-mäßigen Versuche durchgeführt?
- Warum wurden die Arbeitervorschläge in dieser Sache nicht ernst genommen, sondern mißachtet?

Die Arbeit erleichtern

Wir sprechen heute über eine Vorrichtung, die in unserem Betrieb in all den Abteilungen Verwendung finden kann, wo lästige und auch schwere Hubarbeit geleistet werden muß. Es handelt sich um eine Vorrichtung, zu deren Aufbau ein mittlerer Elektromotor, eine Spindel mit geringer Steigung, ein Druckknopfschalter und ein einfaches Gestell gehören.

Das Prinzip dieser Vorrichtung ähnelt dem Prinzip eines Gabelstaplers. Die Ausführung der Lastgabel kann dem Charakter der betreffenden Lasten angepaßt werden. Die ganze Vorrichtung kann transportabel ausgeführt werden.

Aus den angeführten Eigenschaften dieser Vorrichtung ist unschwer zu erkennen, daß diese Einrichtung jede Abteilung billig und ohne großen Aufwand einführen kann, daß die körperliche Arbeit wegfällt und daß diese Einrichtung vielseitig einzusetzen ist.

Ralph Buja, Klaus-Peter Leutert, FDJ-Neuereraktiv



sen. Meine Eltern sind Arbeiter und Mitglied der Partei. Sie haben mich im Sinne der Partei erzogen. Ich möchte auf der Jugendkonferenz die Bitte aussprechen, als Kandidat der Partei aufgenommen zu werden.

Wir machen mit!

Beispielhaftes Kollektiv in der Glasbearbeitung

Auf der Grund der Übernahme der Type ECC 84 vom Funkwerk Erfurt in unser Werk, welche für 1963 die Haupttype in Empfängerröhren darstellt, haben sich neun junge Kolleginnen der Abteilung Glasbearbeitung zusammengeschlossen, diese Type als Jugendobjekt zu übernehmen.

Dazu stellen wir uns das Ziel, die geforderten Teile termingerecht zur Auslieferung zu bringen, bei Berücksichtigung bester Qualität. Wir wissen, daß diese Aufgabe nur dann zum vollen Erfolg führen wird, wenn wir ein festes Kollektiv werden und durch unermüdeten Kampf dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt zum Durchbruch verhelfen. Hierzu macht es sich jedoch erforderlich, daß uns von seiten der Ab-

Irene Doblin, Glasbearbeitung

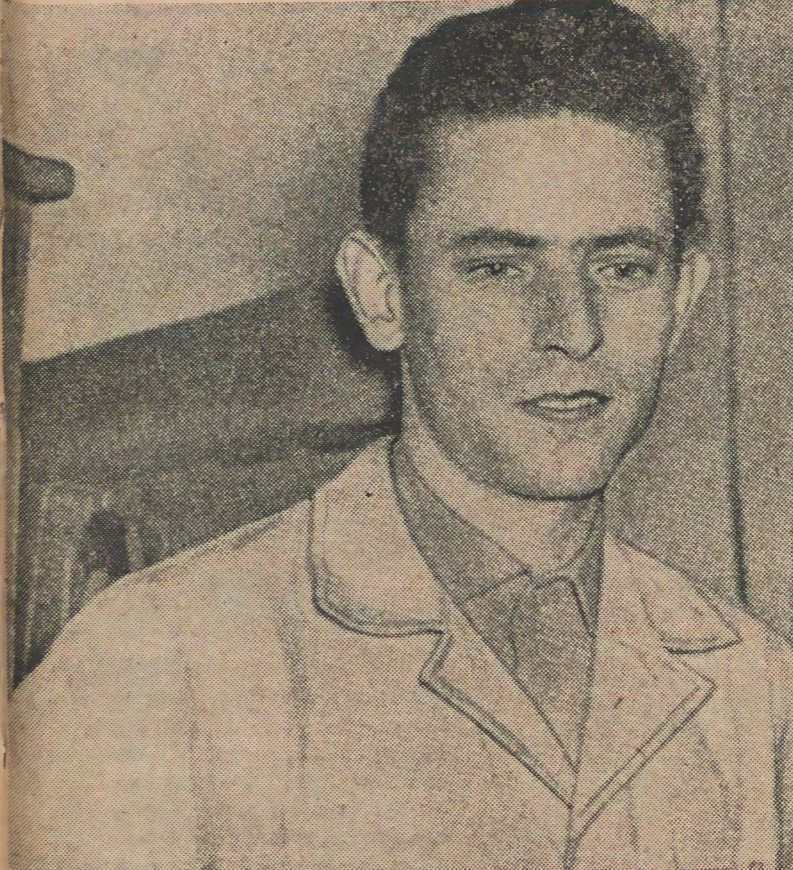
Messegeräte 1963

Die Jugendlichen des Bereiches Elektronenmikroskop teilen der Jugendkonferenz mit, daß sie im Rahmen der verstärkten Mitarbeit der Jugend zur Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und damit zur ökonomischen Stärkung der DDR folgende Verpflichtung übernommen haben:

1. hohe Einsatzbereitschaft zur Erfüllung des Planes 1962;
2. aktive Mitarbeit bei der Erreichung des Gütezeichens „Q“ für das SEM 3;
3. aktive Mitarbeit bei der Bereitstellung der Messegeräte 1963 in neuer Formgebung.

Dietlinde Krüger
Elektronenmikroskop

GENOSSE HELMUT SCHOLZ, Abteilungsleiter in der Bildröhren-Pumpe, der einen guten Kontakt zu den Kollegen seiner Abteilung hat, wird sich, besonders für ein Jugendobjekt einsetzen



Ursel G r u n o w , Empfängerröhre-Prüffeld

„Stop und Grünes Licht“

Wir haben in den letzten Tagen von der Initiative der Freunde aus der Gitterwicklei gelesen und gehört. Unsere Gruppe im Empfängerröhren-Prüffeld machte sich ebenfalls Gedanken darüber, wie wir den wissenschaftlich-technischen Fortschritt bei uns durchsetzen können. Zur Zeit beraten wir über unser Arbeitsprogramm in Vorbereitung des VI. Parteitages der SED. Klar ist,

KOLLEGE HANNEMANN, Technologe aus der Bildröhre, Abteilung Aufbau, war zwar nicht zur Jugendkonferenz. Von der Bereitschaft der Jugendlichen hat er eine hohe Meinung, er gehört ja dazu

daß jeder nur am Betriebsgeschehen teilnehmen kann, wenn er den Plan seiner Abteilung und des Bereiches kennt. Deshalb nehmen wir uns vor, daß jedes Mitglied der FDJ in Zusammenarbeit mit Meister und Abteilungsleiter und Gewerkschaft über auftretende Schwierigkeiten beraten soll. So haben wir es im Plan festgelegt. Jedes Mitglied in unserer Abteilung hat die Pflicht, jeden Tag genaue und konkrete Messungen an den Röhren durchzuführen. Wir wollen erreichen, die Steigerung der Qualität zu sichern.

Bei uns im Empfängerröhren-Prüffeld sind die Selbstkosten nicht auf die Abteilung aufgeschlüsselt. Wir schlagen deshalb vor, „Stop“ diesem Zustand und „grünes Licht und freie Fahrt“ der Aufschlüsselung der Selbstkosten auf die Abteilungen. Das ist unserer Meinung nach die erste Voraussetzung, um auf realer Grundlage einen Massenwettbewerb durchzuführen. Wir verlangen auch deshalb von der heutigen Konferenz, daß von seiten der Werkleitung bzw. der verantwortlichen Wirtschaftsfunktionäre nun bald eine Änderung erfolgt.

Ich möchte auf der heutigen Jugendkonferenz zu Ehren des VI. Parteitages der SED den Antrag stellen, Kandidat unserer Arbeiterpartei zu werden. Fünf Jahre Mitgliedschaft im Sozialistischen Jugendverband haben bei mir die Erkenntnis reifen lassen, daß ich als junge Facharbeiterin voller Stolz diesen Schritt tue.



DIE ERFAHRUNGEN DES ARBEITERS Genossen Alfred Schulz, Bildröhren-Prüffeld, gehören der Jugend. Stets ist er mit Rat und Tat einsatzbereit

Verantwortung und Liebe

Die Typen StR 108/30 und StR 150/30 sind moderne Miniatur-Stabilisatoren, die bevorzugt für die Konstanzhaltung von Gleichspannungen in elektronischen Meß-, Steuer- und Regelungsanlagen ihre Verwendung finden.

Die Qualität und Zuverlässigkeit dieser Röhren ist mit entscheidend für die schnelle und umfassende Einführung der Mechanisierung und Automatisierung von Produktionseinrichtungen in unserer Deutschen Demokratischen Republik. Sie hilft mit bei der Senkung der Selbstkosten in verschiedenen Industriezweigen und ist ein kleiner Baustein zur weiteren Stärkung unserer Republik. Wir haben uns das Kampfziel gestellt, im Jahre 1963 für die Type StR 108/30 unbedingt das Gütezeichen „Q“ zu erarbeiten.

Die Röhrentype StR 150/30 besitzt bereits das Gütezeichen „Q“, und das Ergebnis unserer Arbeit soll die Sicherung für das Gütezeichen sein. Durch die Unterstützung unserer Ingenieure des Bereiches Gasentladungsröhre ist die Erfüllung dieser nicht leichten Aufgaben in guter Zusammenarbeit gesichert. Das ist mit unser Beitrag für die Vorbereitung des VI. Parteitages der SED und zur Erhaltung des Friedens in der Welt.

Buchholz, Gasentladungsröhre

Jugend an die Spitze

Ein Ereignis, von dem in unserem Betrieb nicht nur gesprochen wird, das war die Konferenz der Jungarbeiter, die am 20. November in unserem Kulturhaus die Jugendlichen unseres Betriebes, Vertreter der Werkdirektion, der Partei- und Massenorganisation zu einer ernsthaften Beratung zusammenschloß. Schon Wochen vorher aktivierte die FDJ in den Abteilungen ihre Kräfte, um mit einem konkreten Ergebnis, ausgehend von dieser Konferenz, die jungen Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler an die Aufgaben des VI. Parteitages der SED heranzuführen. Und unsere jungen Freunde sind in Bewegung geraten. Aufmerksam hörten sie das Wort des Werkleiters, Genossen Dunkel, der nicht nur die bisherigen Leistungen unserer Jugend herausstellte, sondern sehr eindringlich an die Verantwortung der Jugendlichen konkrete Aufgaben in der Planerfüllung zu übertragen und ihnen jede Unterstützung zu gewähren. Große Anstrengungen sind zu unternehmen, um mit der höheren Aufgabenstellung die Jugend zur Qualifizierung zu begeistern; denn die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes verlangt auch hochqualifizierte Kader.

Das Neuereraktiv der FDJ unter der Leitung des Jugendfreundes Jungingenieur Ralph Buja hat für die gesamte Werkjugend das Beispiel gebracht, wie mit gutem Wissen und Können und mit Liebe zur Sache große Aufgaben gemeistert werden können. Unter großem Beifall legte Werkdirektor Dunkel drei Jugendobjekte mit konkreter Aufgaben- und Zielstellung in die Verantwortlichkeit der Jugend.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Köpenick, Genosse Hans Modrow, dem unser Betrieb und vor allem die Jugend besonders am Herzen liegt, brachte in seinem Schlußwort die Aufgaben auf einen Nenner: Die Meisterung der Aufgaben beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in unserer Republik, der Kampf um den Höchststand unserer Erzeugnisse verlangen nicht nur eine hohe Einsatzbereitschaft, sondern ernsthaftes Streben und Handeln für die Durchsetzung der modernen Technik. Für diese Sache unsere Jugend zu begeistern und zu befähigen ist nicht nur unsere Pflicht, sondern auch unsere vornehmste Aufgabe. Die Bereitschaft der Jugend ist vorhanden. Das bewies die Konferenz der Jungarbeiter unseres Werkes.

ender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop der wf-jugendsender stop

Schnappschüsse

Die Jugendbrigade Flindt, Bildröhre-Schirmherstellung, wurde zu ihrem verpflichtenden Vorhaben, den Namen „Brigade VI. Parteitag“ zu tragen, vom 1. Sekretär der SED, Kreis Köpenick, Genossen Hans Modrow, auf der Jugendkonferenz beglückwünscht.

Die Parteigruppe 2 der APO III führt am Donnerstag, dem 29. November 1962, eine öffentliche Aussprache über die Dokumente zur Vorbereitung des VI. Parteitages der SED durch.

Neuererarbeit im November vorbildlich

Allein in einem Monat wurden über 400 000 DM ökonomischer Nutzen durch unsere Neuerer erbracht. Besonders taten sich unsere Neuerer Kollege Elfried Liedtke, TPV, mit 13 345 DM, Hans Gehrke und Klaus Ostwald, TT 7, mit 6853 DM hervor, um nur einige Beispiele zu nennen. Die Grundlage der sozialistischen Leitungsprinzipien eines jeden Wirtschaftsfunktionärs muß die Arbeit mit den Neuerern sein. Das ist die Forderung, die wir stellen müssen. Der Monat November ist dafür ein Gradmesser. Richard Gläser, TN 1



EDITH GROGER, bitte entschuldige.

In unserer vorigen Ausgabe veröffentlichten wir Deine Stellungnahme und Dein Foto als Kandidat der Partei der Arbeiterklasse. Leider ist es uns passiert, daß wir es unterließen, Name und Unterschrift unter Artikel und Foto zu setzen. Mit Recht wurden wir sofort nach Erscheinen des „WF-Senders“ von Deinen Kolleginnen kritisiert. Wir möchten uns hiermit für dieses Versehen bei allen Lesern entschuldigen.

Die Redaktion

Ohne Zündung?

Fördert man so die Neue Technik?
Erreichen wir so Höchststand?

Ich möchte mich heute einmal deswegen an die Verantwortlichen für die Durchsetzung der Neuen Technik wenden. Bis zum „WF-Sender“ Nr. 46 habe ich auf Grund des erwähnten Artikels leider vergeblich auf eine Stellungnahme der Verantwortlichen zur Durchführung

Im „WF-Sender“ Nr. 41 war unter der Überschrift „Wann funkt es bei uns?“ von dem Auffunken von Hartmetall zur Erhöhung der Standzeiten von Schneidwerkzeugen die Rede.

der Neuen Technik gewartet. Da diese nicht erfolgt ist, muß ich annehmen, daß diese Kollegen ent-

weder gar nicht daran interessiert sind oder überhaupt keinen „WF-Sender“ lesen. Im BfE wurde mir seinerzeit auf meine Anfrage hin, warum mein Vorschlag abgelehnt worden sei, erklärt, daß man zwei Versuche gefahren hätte, aber ohne Erfolg. Sind das Menschen unserer Zeit, die darauf warten, daß ihnen Erfolge in den Schoß fallen bzw. die beim ersten Fehlschlag kapitulieren? Warum klappt es denn in anderen Betrieben?

WF hinkt nach

Im VEB Werk für Fernmeldewesen wird diese Technik jetzt auch eingeführt. Der VEB „Indukal“ hat zum Auffunken ein Gerät herausgebracht, mit dem im Neuererzentrum in der Frankfurter Allee Versuche gezeigt wurden, die sich jeder ansehen konnte und wobei man sich informieren konnte, wie es auch in anderen Betrieben damit steht. WF aber resigniert, und die Verantwortlichen hüllen sich in Schweigen. Wie lange noch? Das fragt

Werner Richard

Schlechte Praxis

Das Jahr geht zu Ende, und manches hat „Spürnase“ kritisch aufgestöbert. Viele gute Vorschläge, registrierte und auch protokollierte Gedanken, Anregungen, Hinweise unserer Werktätigen wurden verwirklicht. Doch in einigen Dingen, wie zum Beispiel im Falle Auffunken, praktizieren wir noch in schlechten Sitten. „Wir“, damit sich alle angesprochen fühlen, die sich nur mit großen Knüllern beschäftigen und kleinere Sachen belanglos werden lassen. Schluß damit! Zünden muß es, es funkt Initiative.

Eure Spürnase

Zur Sicherung unserer Erfolge

Auf der 17. Tagung des ZK der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde festgestellt, daß in der Deutschen Demokratischen Republik die sozialistischen Produktionsverhältnisse gesiegt haben.

Jetzt gilt es, alle Kräfte für den umfassenden Aufbau des Sozialismus einzusetzen. Der Aufbau des Sozialismus in der DDR ist dem kleinkriegsmilitaristischen Bonner Staat ein Dorn im Auge, und er versucht, unsere Arbeit mit allen Mitteln zu stören. Von der Erfüllung der Planziele durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität, Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes und der Vervollkommnung der sozialistischen Rationalisierung hängt der Sieg des Sozialismus ab.

In Vorbereitung des VI. Parteitages verpflichten wir uns, die innere Sicherheit unserer Produktionsstätten zu übernehmen, indem wir uns folgende Aufgaben stellen:

1. Wachsamkeit am eigenen Arbeitsplatz zur Verhinderung von Sabotage- und Diversionsakten.
 2. Nicht zu dulden, daß wertvolles Material verschludert wird, ferner darauf zu achten, daß mit den uns zur Verfügung gestellten Werkzeugen achtsam umgegangen wird und Diebstähle verhindert werden.
- Wir rufen alle sozialistischen Brigaden und Aktive unseres Betriebes auf, unserem Beispiel zu folgen!
- Brigade „Michael Niederkirchner“,
Brigade „Vorwärts“



SEIT MAI DIESES JAHRES arbeite ich als Einschmelzer in der Jugendbrigade „7. Oktober“. Mit der Genossin Gertrud Reschke und dem Genossen Lutz Adam sprach ich in diesen Monaten sehr oft über meinen Wunsch, Kandidat der SED zu werden. Mein Vater, der schon vor und während der Zeit des Faschismus der KPD angehörte, hat mir durch seine Erfahrungen im Klassenkampf den Stolz auf die Arbeiterklasse vermittelt.

Anfang September stellte ich den Antrag, als Kandidat aufgenommen zu werden. Seit 1959 bin ich Mitglied des Sozialistischen Jugendverbandes. Wenn wir die Aufgabe, die uns der VI. Parteitag der SED stellt, erfolgreich und schnell lösen wollen, muß sich jeder von uns die notwendige Qualifikation für unseren Arbeitsplatz und ein gutes Allgemeinwissen aneignen. Darum werde ich Anfang 1963 die Volkshochschule besuchen. Seit der vergangenen Woche bin ich nun auch ordentliches Mitglied der Jugendbrigade. Das macht mich stolz und verpflichtet mich, meine Arbeit besonders gewissenhaft zu verrichten.

Werner Meerlein

... und am Abend in den Klub

Froh und kulturvoll leben

Kulturarbeit bringt Minuten

Durch systematische, zielstrebige Arbeit schrittweise vorangekommen. Nur weiter so!

Auf allen Gebieten unserer Arbeit machen wir in Vorbereitung des VI. Parteitag der SED „Inventur“. Das gilt für die Einschätzung unserer Erfolge auf ökonomischem, politischem, aber auch auf kulturellem Gebiet. Der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR stellt höhere Ansprüche an das geistige Leben unserer Menschen, um froh und kulturvoll zu leben.

Die Kulturkommission unserer BGL schätzte am 16. November, vier Monate nach Beschluß des Maßnahmenplanes zur Verbesserung der kulturellen Massenarbeit, ein, wie wir in diesem Zeitabschnitt vorangekommen sind. Obwohl eine Fülle von Aufgaben im Maßnahmenplan enthalten ist, die sich von der Gestaltung eines Festprogramms zum 13. Jahrestag unserer Republik bis zur Entwicklung des Massensports im Betrieb bewegt, konnte festgestellt werden, daß nach diesem Kom-

paß der Kulturarbeit sich eine spürbare Verbesserung ergeben hat.

Vielseitiger geworden

Es wurde der erste Teil des Nationalen Dokuments mit künstlerischen Mitteln gestaltet, eine Ausstellung über „Die geschichtlichen Aufgaben der DDR und die Zukunft Deutschlands“ geschaffen, die Arbeit mit den Brigadetagebüchern kritisch eingeschätzt und ein Erfahrungsaustausch mit den Vertretern der Bri-



IN DER ENDKONTROLLE im Prüffeld der Bildröhre taten sich einige Kolleginnen und Kollegen zusammen, um in einer Löschgruppe der Betriebsfeuerwehr mitzuarbeiten. Es sind dies die jungen Kolleginnen Vera Wiederich, Eveline Freudenberger, Margarete Knabe, Renate Skala und Gisela Ernst sowie die Kollegen Alfred Ernst und Achim Klopsch. Die Mitarbeit in der Löschgruppe ist unter anderem ihre Verpflichtung zu Ehren des VI. Parteitages der SED. In der ersten Anleitungsstunde lernten sie eine Motorspritze kennen.

Wüßten Sie schon?

... daß Anfang Januar 1963 ein Einführungslehrgang in die Röhrentechnik für Verwaltungspersonal und ökonomische Leitabteilungen an unserer Betriebsakademie beginnt?

... daß die Anmeldungen dazu abteilungsweise der Betriebsakademie zugeleitet werden sollen?

... daß der Unterricht einmal wöchentlich nach der Arbeitszeit über 90 Minuten stattfindet?

... daß unter anderem der Lehrstoff die Grundlagen des Stromkreises (Ohmsches Gesetz), die elektrische Leistung, das Wesen des Elektrons im Vakuum, die Zweipolröhre, den Aufbau der Triode, die Pentode in der Verstärkerstufe, die Funktion der Bildröhre usw. behandelt?



gaden durchgeführt. Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich am Betriebssport, führten Fußball-, Handball- oder Volleyball-Wettkämpfe usw. durch.

Alle Kulturobleute der Gewerkschaftsgruppen erhalten monatlich ein Informationsmaterial über die Veranstaltungen des Kulturhauses. Auch das Zirkelwesen bekam Aufschwung. Neu ist der Fotozirkel, der sich die Aufgabe stellte, die Entstehung des Wandbildes für den kleinen Speiseraum im Film festzuhalten.

Der Künstler Bruno Bernitz ist fleißig an der Arbeit, im Bildröhrenwerk Skizzen für das Wandgemälde zu schaffen und fand guten Kontakt

← EIN KARNEVALS-TÄNZCHEN? Na ja, aber eins vom Februar 1962, da gab es noch ein duftiges Leben im Jugendklub

zu den Kollegen im Bildröhrenwerk. Der Schneiderzirkel ist ebenfalls aktiviert und auch die Kindertanzgruppenarbeit verbessert.

Trotz dieser sichtbaren Erfolge gibt es noch ernsthafte Mängel in der kulturellen Massenarbeit unseres Betriebes. Die Leitungstätigkeit auf allen Ebenen und innerhalb der Organisationen bildet bekanntlich die wichtigste Voraussetzung, auch für die Lösung der Kulturaufgaben. Und gerade in diesem Punkt haben wir noch große Sorgen.

Das Beispiel einer systematischen Kulturarbeit in der AGL 6, die vorbildliche Kulturarbeit der Brigaden „Werner Seelenbinder“, „Frieden“, „Johannes R. Becher“ oder „Fidel Castro“ muß in allen Brigaden ausgewertet und mit dem Massenwettbewerb zum VI. Parteitag verbunden werden.

Gute Ansätze spürbar

Die ganze Fülle der Arbeit der Brigaden ist der Kulturkommission nicht bekannt. Die Kulturfunktionäre in den Gewerkschaftsgruppen verdienen mehr Beachtung.

Diese, wenn auch noch bescheidenen Erfolge haben einmal mehr den Beweis erbracht, daß „Kultur“ dem Betrieb Minuten bringt. Die Leitung der FDJ möge den Elan der Jugendkonferenz nutzen, sich stärker für die kulturelle Massenarbeit der Jugend einsetzen und in unserer Kommission wirksam werden.

Hans Lohmann
Kulturkommission

Treffpunkt Kulturhaus

Film

Vom 30. November bis 2. Dezember 1962 läuft der Film „Bühne frei für Marika“. Wegen Umbau des Kinosalles fallen die Kinovorstellungen im Monat Dezember aus.

Familienfilmprogramm

Sonntag, 2. Dezember 1962, 15 Uhr, zeigen wir den Film „Anton, der Glückspilz“.

Veranstaltungen, Vorträge, Konferenzen
Freitag, 30. November, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 19 Uhr: Probe WFTanzorchester; 19 Uhr: Skat.

Montag, 3. Dezember, 16 Uhr: Propagandistenanleitung; 19 Uhr: Zusammenkunft der WPO 15.

Dienstag, 4. Dezember, 14 Uhr: Probe Kindertanzgruppe; 14.30 und 16.15 Uhr: Kosmetikzirkel; 19.30 Uhr: Chor.

Mittwoch, 5. Dezember, 16 Uhr: Brigade „Wilhelm Pieck“ mit einem Kulturprogramm über das Leben des Präsidenten des ersten deutschen Arbeiter- und Bauern-Staates; 14.30 und 16.15 Uhr: Schneiderzirkel.

Achtung, Schwerbeschädigte!

Die Schwerbeschädigten-Ausweise, die am 31. Dezember 1962 ihre Gültigkeit verlieren, können an folgenden Tagen zur Verlängerung vorgelegt werden, und zwar für die Bezirke Köpenick, Treptow: Montag, den 3. Dezember 1962; Mitte, Prenzlauer Berg, Friedrichshain: Dienstag, 4. Dezember 1962; Lichtenberg, Weißensee, Pankow: Freitag, den 7. Dezember 1962. Hirnverletzte, Schwerhörige, Taubstumme sowie Blinde und Sehschwache müssen ihre Ausweise selbst in der Parochialstraße 1 bis 3 zur Verlängerung vorlegen, Tbc-Erkrankte Am Köllnischen Park 3. Die Ausweise sind an den angegebenen Tagen in der Zeit von 7 bis 8 Uhr im Speiseraum abzugeben, Rückgabe gegen 14 Uhr.



Nr. 47 29. November 1962

Kleine Chronik

Am 8. Dezember 1962 findet in unserem Kulturhaus wieder eine sozialistische Eheschließung statt.

Der Kollege Harald Wegener aus dem Bereich Bildröhre-Prüffeld und die Kollegin Gisela Ernst aus der Gütekontrolle. Harald ist seit Juli 1961 im WF und Brigadier im Sperrlager. Gisela arbeitet bereits seit Juni 1959 hier und ist als Messerin tätig. Dem jungen Paar herzliche Glückwünsche



Mein schönstes Foto
„Früh übt sich...“ Gewiß werden auch unter diesen jüngsten kühnen Schwimmern aus unserem Kindergarten künftige Meister zu entdecken sein

TIP für SIE

Vorfrende

Bald wird in der Sporthalle, Karl-Marx-Allee, der diesjährige Berliner Weihnachtsmarkt eröffnet. Haben Sie schon einen Bummel dorthin vorgesehen? Ich muß gestehen, daß ich nicht nur einmal zur Sporthalle gehen werde. Viel Interessantes wird es dort zu sehen geben. Auch meine kleinen Geschenke zum Julklapp, die Aufmerksamkeit für IHN, will ich dort aussuchen. Und was ich mir ganz reizend vorstelle, ist, daß der diesjährige Weihnachtsmarkt-Weihnachtsmann eine glückliche Idee hatte. Ich meine, daß in den Dezembertagen eine Reihe von Kultur- und Sportveranstaltungen, mit und ohne Tänzchen, uns ebenso magnetisch zur Sporthalle ziehen wird wie die riesengroße Weihnachtstanne, die Bastelstraße oder die kandierten Äpfel und Nüsse, Pfefferkuchen und was alles neugierig und froh uns schauen und kosten läßt. Könnten Sie da ruhig zu Hause bleiben? Ihren Bekannten und Freunden recht viel Vergnügen beim Weihnachtsmarktbummel wünscht Ihnen

Ihre Eva

Literaturempfehlungen für unsere Jugend:

Wahres Heldentum

Werner Eggerath:

Nur ein Mensch

Werner Eggeraths Leben ist wie das vieler Widerstandskämpfer von wahren Heldentum erfüllt. In seinem Erlebnisbericht schildert er zugleich den Weg der fortschrittlichen deutschen Arbeiter im Faschismus und beim Aufbau nach 1945.

des Sommers 1945 abfinden. Die Erlebnisse der letzten Kriegstage haben sein Weltbild zerschlagen. Im amerikanischen Gefangenenlager lernt er den Kommunisten Warnot kennen, der das ehrliche Ringen des Jungen spürt und seinen aufgeweckten Geist in eine neue Richtung drängt.

zu unserem neuen Leben. Sie kann ihre Aufgabe nicht im Stich lassen, als Andreas sie nach Westdeutschland holen will. — Ein realistisches Bild der Jahre 1948/49.

Hans Lohmann

Achtung! Fotofreunde!

Der letzte Einsendetermin für Ideen und Bilder zum Wettbewerb „Mit der Kamera Reserven auf der Spur“ ist der 10. Januar 1963.

Die Redaktion

Büchermurm empfiehlt

Horst Deichfuß:

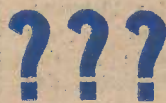
Serpentinen

Der junge Soldat Reinhard kann sich nur schwer mit den Realitäten

Werner Steinberg:

Wasser aus trockenen Brunnen

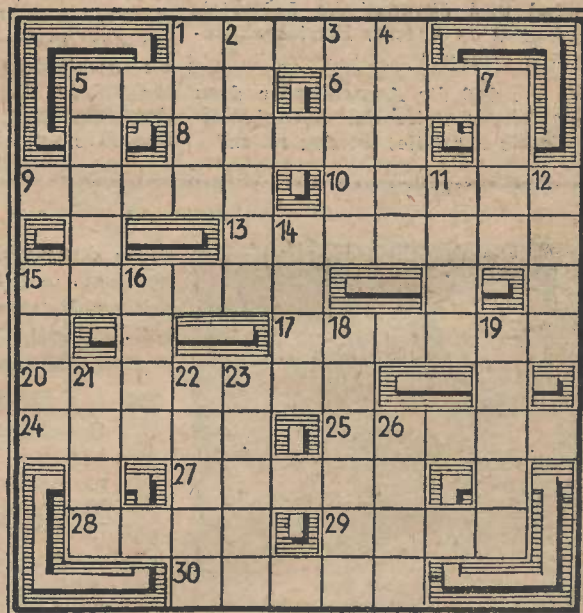
Jutta Münch, bekannt aus den Büchern „Als die Uhren stehenblieben“ und „Einzug der Gladiatoren“, ist auf der Suche nach ihrem Mann Andreas beim illegalen Überschreiten der Zonengrenze niedergeschlagen worden. Nach ihrer Genesung bleibt sie aus Hilflosigkeit in der Stadt Magdeburg und findet feste Verbindung



Waagrecht: 1. Halbinsel im Norden der DDR, 5. wertloses Zeug, 6. gehörlos, 8. Sittenlehre, 9. Nebenfluß der Spree, 10. Titelgestalt bei Shakespeare, 13. Name eines in unserem Werk zur Zeit tätigen Künstlers, 15. Zahnkrankheit, 17. Hülsenfrüchte, 20. Zusammenstellung, Übersicht, 24. Haustier, 25. Flüssigkeitsrest, 27. Tageszeit, 28. europäisches Land in der Landessprache, 29. Paradiesgarten, 30. Roman von Ludwig Renn.

Senkrecht: 1. Erdaufschüttung, 2. ein Urtierchen, 3. bewegungslos, 4. Empfangszimmer, 5. weiblicher Vorname, 7. bebaute Gartenfläche, 11. englische Anrede, 12. Form des Sauerstoffs, 14. Huftier, 15. Jungtier, 16. Amtstracht, 18. Begriff im Pferdesport, 19. männlicher Vorname, 21. Mitspieler, Partner, 22. Graslandwirtschaft, 23. inneres Organ, 26. Kurzform eines Männernamens.

Senkrecht: 1. Oktan, 2. Muehsam, 3. Alte, 4. Elan, 5. Agraffe, 6. Kaul, 7. Niet, 12. Tasse, 15. Rebe, 16. Datum, 17. Reserve, 19. Endikon, 22. Enter, 23. Rede, 24. Dieb, 25. Sand, 26. Knie.



Woche vom 3. 12. bis 8. 12. 1962

Essen zu -70 M

- Montag: Brühreis mit Fleisch, Obst
- Dienstag: Kotelett in Tomatentunke geschmort, Salzkartoffeln, Krautsalat
- Mittwoch: Topfwurst, Sauerkohl, Salzkartoffeln, Obst
- Donnerstag: Bulette, Mischgemüse, Salzkartoffeln
- Freitag: Ungarisch Gulasch, Salzkartoffeln, Delikatesgurke
- Sonnabend: Kohlrabieintopf mit Fleisch, Obst

Essen zu 1,- DM

- Montag: Überbackener Schweinebauch, Bayrisch Kraut, Salzkartoffeln, Obst
- Dienstag: Burgunderrücken, Weinsoße, Salzkartoffeln, geschmorter Wirsingkohl

Mittwoch: Erbseneintopf mit Fleisch und Speck, Obst

Donnerstag: Vorsuppe, Rumpsteak, junge Erbsen, Salzkartoffeln

Freitag: Zwei Setzeier, Spinat, Salzkartoffeln, Obst

Essen zu -70 DM (Schonkost)

- Montag: Brühnudeln mit Fleisch, Obst
- Dienstag: Gedünstetes Kotelett, Möhrengemüse, Kartoffelbrei, Obst
- Mittwoch: Topfwurst, Kartoffelbrei, Obst
- Donnerstag: Bulette, Kartoffelbrei, Möhren
- Freitag: Gedünstete Jagdwurst, Blumenkohl, Kartoffelbrei, Obst.

Änderungen vorbehalten! Werkküche

Auflösung aus Nr. 46

Waagrecht: 2. Maer, 5. Aken, 8. Krull, 9. Aga, 10. Etat, 11. Rute, 13. Athen, 14. Salat, 16. Darre, 18. Fest, 20. Dame, 21. Biene, 23. Ruder, 25. Skien,